

# Lautstarke Lachsalven

## David Werker unterhält 180 Besucher in den Zentralhallen

Von Claudia Kasten

**HAMM** ■ David Werker hat sich unter den Comedy-Fans bereits einen Namen gemacht. Als „bester Newcomer“ erhielt er 2012 den „Deutschen Comedy Preis“. Das Publikum durfte also einiges erwarten und wurde nicht enttäuscht. Mit seinem zweiten Live-Programm „Es kommt anders, wenn man denkt!“ plauderte er sich am Mittwoch in den Zentralhallen pointenreich durch den Abend und bescherte den rund 180 Besuchern der „Comedy auf Bestellung“-Veranstaltungsreihe eine kurzweilige Zeit.

Werker gelang es, gleich zu Beginn einen herzlichen Kontakt zum Publikum herzustellen. Fröhlich plauderte er drauf los und band dabei die Zuschauer mit ein. Die spielten gerne mit und sorgten ihrerseits für eine lockere Atmosphäre. Immer wieder hallten mal leise, dann wieder lautstarke Lachsalven durch den Saal. Als roter Faden erwies sich Werkers Kokettieren mit seiner Rolle als fauler Student, der sich nach dem Studium dem harten Leben stellen muss.

Oft waren es die kurzen „Nachsätze“, die das Publikum zum Lachen brachten. So etwa, als er verkündete: „Wir sind die Generation, die



David Werker strapazierte die Lachsmuskeln. ■ Foto: Bruse

die Welt retten will – sobald es eine App dafür gibt.“ An anderen Stellen produzierte der Comedian einwandfreies „Kopfkino“. So bedurfte es nur weniger Worte, um dem „Liegerad“ eine ganz neue Bedeutung zukommen zu lassen: Die Andeutung des dicklichen Sportlers, auf dem Rücken liegend und mit den Beinen strampelnd, reichte da völlig aus.

Werker spielte auch mit den Grenzen des guten Geschmacks. So kamen die Lacher bei seinen „politisch inkorrekten“ Witzen meist erst mit einiger Verzögerung und man merkte deutlich die Ver-

unsicherung, ob gelacht werden „durfte“ oder nicht: Ist es in Ordnung, eine Kassiererin mit Leberflecken im Gesicht zu fragen, ob sie Punkte sammelt? Angesichts der sympathischen Vortragsweise entschied sich das Publikum für „Ja, man darf“ – zumal sich Werker auch immer wieder über sich selbst lustig machte.

Ob Beziehung, Essen oder die Kölner Verkehrsführung: Werker ließ kaum ein Thema aus. Viel Freude bereitete dem Publikum seine Ausführungen zum Thema Technik. Da wurde das neue Windows-Phone schnell zu einem Telefon, mit dem man nur am offenen Fenster telefonieren kann – vor allem, wenn man einen bestimmten Anbieter wählt, so Werker. Der eine oder die andere fühlte sich wohl ertappt, als es um die „ältere Generation und Technik“ ging. Denn wer kennt nicht den Satz „Ich glaube, ich habe das Internet gelöscht“, so Werker. Dem herzhaften Lachen und Kopfnicken an so manchem Tisch war zu entnehmen, dass er damit den Nagel auf den Kopf getroffen hatte. Mit langem und tosendem Applaus verabschiedete das Publikum nach einer Zugabe den Comedian und freute sich über einen gelungenen Abend.